

# gesund + gepflegt

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES WÜRZBURG


 Das Kommunalunternehmen  
des Landkreises Würzburg


 LANDKREIS  
WÜRZBURG


## Worauf es wirklich ankommt

*Der Pflegeberuf ist vielseitig, geschätzt – und sehr anspruchsvoll. Pflege-Azubi Sylvia Nadosoito zeigt uns ihren Klinikalltag und erklärt, was ihren Beruf so einzigartig macht.*



### Kühler Kopf

Diese Tipps helfen, wenn es draußen wieder heiß wird

Landratsamt



### Führung neu gedacht

Wie Führungskräfte in der Altenpflege gefördert werden

Pflege und Wohnen



### Wohltuendes Miteinander

In Alterheim ist die ältere Generation voll aktiv

Gemeindeporträt



### Starkes Netzwerk

Die Main-Klinik ist Teil eines regionalen Antibiotika-Verbunds

Gesundheit



### Entlastung durch Anteilnahme

Helferkreis kümmert sich um pflegebedürftige Angehörige

Beratung



# Musik ist Balsam für die Seele

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ...“, sagt der Dichter. Und so ist die Musik eine gute Freundin für die menschliche Seele, ein Leben lang. Ein Kind singt, wenn es glücklich ist. Für junge Menschen ist Musik nicht wegzudenken für eine Party oder eine „coole“ Zeit. Sie begleitet uns ein Leben lang auf Reisen, Festen, Taufen, Geburtstagen oder Hochzeiten.

Musik kann auch Trost spenden oder Mut machen oder in einsamen Momenten für uns da sein. Wenn wir auf sie hören, bringt sie uns zu uns selbst und wir schöpfen neue Kraft. In meinem Leben durfte ich bereits früh den Musikerberuf entdecken und teile diese Freude mit Menschen, wo und wann immer ich kann.

Besonders erfüllt mich das gemeinsame Kulturbrücken-Projekt mit dem Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg (Näheres dazu auf der

Folgeseite): Ich musiziere gemeinsam mit Kindern für Seniorinnen und Senioren berühmte klassische Werke. Zusammen mit den Texten der „Silvanerprinzessin“ entstehen goldene Momente, die mehrere Generationen teilen. Ja, man fühlt sich, Goethes bekanntem Wort folgend, zum freudigen Ausruf geneigt: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.“

Ihr

Florian Meierott  
Musiker

## Inhalt

### Beratung

Die Kulturbrücken.....	Seite 3
Hilfe, die sich lohnt.....	Seite 4
Das Genussbuch 2024.....	Seite 18
Die Seniorenwochen 2024.....	Seite 20

### Landratsamt

Gesund durch die Hitze.....	Seite 5
-----------------------------	---------

### Gemeindeporträt

Wohltuendes Miteinander.....	Seite 6
------------------------------	---------

### Pflege und Wohnen

Leben in vertrauter Umgebung ...	Seite 8
Engagement und	
Entwicklung für Macher.....	Seite 9
Ein Dienstplan ohne	
Überraschungen .....	Seite 10
Führungskräfteentwicklung.....	Seite 12

### Gesundheit

Pflege als Beruf.....	Seite 14
Entlassmanagement.....	Seite 16
Antibiotika: So wenig wie möglich,	
so viel wie nötig! .....	Seite 17

An vier Nachmittagen sind Kulturinteressierte mit und ohne Demenz zur musikalischen Lesung „Die Silvanerprinzessin“ von Geiger Florian Meierott und seinen jungen Talenten eingeladen.



# „Die Silvanerprinzessin“ verbindet Generationen

Das inklusive Kulturerlebnis mit klassischer Musik und Literatur vermittelt Lebensfreude und bindet Menschen mit Demenz ein.

## Kontaktdaten für die Anmeldung

- **Gemeindehaus Kleinrinderfeld:**  
Zentrale Dienste, Tel. 09366 9077-21 oder -42,  
info@kleinrinderfeld.bayern.de
- **Kulturzentrum Unterpleichfeld:**  
Bürgerbüro, Tel. 09367 9080-0,  
gemeinde@unterpleichfeld.bayern.de
- **Haus Franziskus Ochsenfurt:**  
Tobias Konrad und Carmen Mayr, Tel. 0931 80442-58 oder -21,  
tobias.konrad@wirrkommunal.de,  
carmen.mayr@wirrkommunal.de
- **Kulturscheune Höchberg:**  
Seniorenbeirat Wolfgang Knorr, Tel. 0931 49960 oder 0176 43710720, w.knorr@gmx.de

Die Veranstaltungsreihe „Kulturbrücken im Landkreis Würzburg“ bringt in diesem Jahr zum sechsten Mal das Herz der Region zum Klingen. Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg (KU) lädt Kulturbegiertere herzlich dazu ein, an dieser Hommage an unsere wunderschöne Heimat und an das Leben teilzunehmen.

Mit „Die Silvanerprinzessin – Schönes und Lustiges mit Florian Meierott und seinen jungen Talenten“ läutet Geiger Florian Meierott im April den kulturellen Frühling ein. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich bei den vier musikalischen Lesungen auf ein Programm voller Lebensfreude freuen, das sich zwischen den Melodien Mozarts und den Worten Goethes bewegt.

## Mitwippen und Mitsingen erwünscht

An den Nachmittagen trägt Meierott sowohl Musik als auch einige Texte vor. Sein bekannter „Traubenwalzer“ wird dabei erklingen, ebenso werden seine talentierten jungen Schülerinnen und Schüler Darbietungen geben. Bei den bekannten Stücken darf selbstverständlich mitgewippt und mitgesungen werden.

Meierott, der bereits im Vorwort dieser Ausgabe einige Worte an die Leserinnen und Leser richtet, möchte nicht nur die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer berühren, sondern auch eine Atmosphäre für ein inklusives Miteinander schaffen: „Musik und Geschichten sind ein

Schlüssel zu den Menschen“, erklärt er. „Die Herausforderung besteht darin, damit Türen zu öffnen – gerade bei Menschen mit Demenz.“

## Brücken bauen für Menschen mit Demenz

Dieser Herausforderung sind sich auch Carmen Mayr und Tobias Konrad, die die Veranstaltungsreihe organisieren, bewusst: „Die Kulturbrücken bieten besonders Menschen mit Demenz, die bisher nur begrenzten Zugang zu kulturellen Veranstaltungen hatten, eine Möglichkeit zur Teilhabe.“ Das Konzept greift Bestrebungen aus dem seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises auf. Es sieht dennoch ausdrücklich vor, das Programm möglichst attraktiv für viele zu gestalten. Ziel sei es, allen Kulturinteressierten eine Freude zu bereiten.

Nach dem Start am **14. April im Gemeindehaus Kleinrinderfeld** gastiert „Die Silvanerprinzessin“ am **28. April im Kulturzentrum Unterpleichfeld** sowie am **9. Mai im Veranstaltungssaal des Hauses Franziskus in Ochsenfurt**. Seinen Abschluss findet das Programm am **29. September in der Kulturscheune in Höchberg**. Die Veranstaltungen finden jeweils von 15 bis 16.30 Uhr statt. Der Eintritt ist kostenlos, jedoch bitten die Veranstalter um eine vorherige Anmeldung bei den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im nebenstehenden Info-Kasten.



Stephanie Kampschulte (links) und Barbara Heller freuen sich auf viele Ehrenamtliche, die sich im Helferkreis engagieren möchten.

Im Landkreis Würzburg wird seit Kurzem ein flächendeckender Helferkreis für pflegende Angehörige aufgebaut. Ein lohnendes Vorhaben – für die Angehörigen, aber auch für die Helferinnen und Helfer. Das Kommunalunternehmen sucht momentan nach Ehrenamtlichen.



Der neue Helferkreis bietet für Angehörige eine stundenweise Entlastung bei der Betreuung Pflegebedürftiger.

## Hilfe, die sich lohnt

### Engagierte Bürgerinnen und Bürger gesucht!

Wer sich im Helferkreis engagieren möchte, kann sich an die Fachstelle für pflegende Angehörige des Kommunalunternehmens des Landkreises Würzburg, Zeppelinstraße 67, 97074 Würzburg, wenden.

Die erste Schulung findet an folgenden vier Tagen statt: 15.04./16.04. und 22.04./23.04.2024.

Ihre Ansprechpartnerinnen, telefonisch erreichbar von Montag bis Donnerstag, 8 – 16 Uhr, und Freitag von 8 – 12 Uhr:

**Stephanie Kampschulte**  
stephanie.kampschulte@wirkommunal.de, Tel. 09 31 80442-81

**Barbara Heller**  
barbara.heller@wirkommunal.de, Tel. 09 31 80442-89

Sich um einen pflegebedürftigen Angehörigen zu kümmern macht glücklich, aber auch viel Arbeit. Häusliche Pflege ist mitunter ein Vollzeitjob, der schnell zur Überforderung führen kann. Dennoch entscheiden sich viele Menschen bewusst für die persönliche Pflege des Partners oder eines Elternteils zu Hause. Der Umzug in eine alternative Wohn- beziehungsweise Pflegeform scheidet für viele aus.

Es ist wichtig, diesen Angehörigen wirksame Unterstützungsangebote zu bieten, denn sie sind eine der tragenden Säulen der pflegerischen Versorgung in Deutschland. Im Landkreis Würzburg soll nun ein sogenannter Helferkreis entstehen. Die Idee: Ehrenamtliche kümmern sich stundenweise um eine pflegebedürftige Person und entlasten so die Angehörigen.

Initiiert wurde das Vorhaben von der Fachstelle für pflegende Angehörige des Landkreises Würzburg, welche beim Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg angesiedelt ist. Die Expertinnen arbeiten dort eng mit der Fachstelle für Demenz und Pflege in Unterfranken und der Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Würzburg zusammen. Stephanie Kampschulte und Barbara Heller sind die Ansprechpartnerinnen und kümmern sich derzeit um den Aufbau des Angebots.

„Mit der Unterstützung von Helferinnen und Helfern können die Angehörigen Abstand vom Pflegealltag gewinnen und die Zeit für sich nutzen“, erklärt Kampschulte.

„Damit wird ein wichtiger Beitrag geleistet, die Pflegebereitschaft der Angehörigen zu erhalten und weiter zu stärken.“

Vor einem Einsatz werden die Helfenden mittels verschiedener Unterrichtseinheiten umfassend geschult. Die erste Schulung wird Mitte April 2024 starten (genaue Termine siehe Info-Kasten). „Darin wird zum Beispiel vermittelt, wie auf die zu betreuenden Personen eingegangen werden kann, aber auch wie man mit den Familienmitgliedern umgeht, wenn diese beispielsweise überlastet sind“, erklärt Heller. Ebenso werde den Helferinnen und Helfern hauswirtschaftliches Know-how nähergebracht, aber auch die Rolle im Betreuungsgefüge sowie rechtliche Rahmenbedingungen. „Die Kosten für die Schulungen übernimmt das Kommunalunternehmen“, sagt Barbara Heller. Die Kosten für die Helferstunde werden allerdings von den Pflegebedürftigen getragen. „Diese können den Betrag dann über den Entlastungsbetrag mit ihrer Kasse verrechnen.“

Wer hilft, wird belohnt. In einer Vereinbarung werden unter anderem die Vergütung der Helferstunden, die Abrechnung, die Absicherung der Helfenden, mögliche Tätigkeiten und der Ablauf des Arbeitseinsatzes festgehalten. Einmal im Monat werden sich die Helferinnen und Helfer treffen, um ihre Erfahrungen austauschen zu können. Stephanie Kampschulte: „Wir freuen uns über jeden, der sich bei uns meldet und Teil des Helferkreises werden möchte.“



*Draußen munter und aktiv: Mit einfachen Verhaltensweisen kann man sich, auch im Alter, vor den Folgen zu großer Sommerhitze schützen.*



# Gesund durch die Sommerhitze – auch im Alter

*Diese Tipps helfen Seniorinnen und Senioren, wenn es draußen heiß wird.*

Nur noch einige Wochen, dann heißt es wieder „Hallo Sommer“. Und der kann in Unterfranken besonders heiß werden. Würzburg zählt zu den trockensten und wärmsten Städten Süddeutschlands, die Auswirkungen sind auch im Landkreis Würzburg spürbar – zum Beispiel durch zunehmende Trockenheit.

Für Menschen jeden Alters ist das eine Herausforderung. Denn bei Hitze steigen die Anforderungen an den Körper. Das kann vor allem für Menschen aus Risikogruppen zum Problem werden. Insbesondere ältere alleinlebende sowie pflegebedürftige Menschen sind gefährdet, schon allein, weil das Durstgefühl mit zunehmendem Alter abnimmt und schneller ein Flüssigkeitsmangel droht.

Jeder kann sich selbst ein Stück weit schützen, es gibt jedoch auch clevere Tipps, um sich widerstandsfähiger gegenüber den Klimafolgen zu machen.

## Richtige Flüssigkeitszufuhr im Blick behalten!

Während einer Hitzewelle ist es wichtig, ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Grundsätzlich sind hier zwei bis drei Liter pro Tag empfohlen.

Wenn Sie unter bestimmten Vorerkrankungen wie Herz- oder Nierenerkrankungen leiden, sollten Sie Ihre

tägliche Flüssigkeitszufuhr mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt besprechen.

Es kann hilfreich sein, Ihre tägliche Trinkmenge morgens zu messen und in Reichweite bereitzustellen. Auf diese Weise behalten Sie stets im Blick, wie viel Sie bereits getrunken haben.

## Passen Sie Ihren Tagesablauf den Temperaturen an!

Vermeiden Sie es, während der heißesten Tageszeit – etwa zwischen 11 und 17 Uhr – längere Zeit draußen zu sein, es sei denn, es gibt kühlere Orte als Ihre aufgeheizte Wohnung. Meiden Sie zudem große asphaltierte Flächen, denn diese speichern die Wärme und lassen die Umgebung noch heißer werden.

## Hören Sie auf Ihren Körper!

Seien Sie besonders achtsam, wenn folgende Symptome auftreten, da sie Anzeichen für eine Hitzeerkrankung sein könnten: Erschöpfungsgefühle, starke Blässe, aber auch starke Röte, Kopfschmerzen, steifer Nacken, Übelkeit, Schwindel und/oder Erbrechen, Kurzatmigkeit, Unruhe, Muskelschmerzen oder -krämpfe, erhöhte Temperatur oder Fieber, Infektionen (zum Beispiel Blasenentzündung), Verstopfung, übermäßig viel Schweiß oder überhaupt kein Schweiß.

Achten Sie auf sich und andere. Denn dann können Sie den Sommer auch wirklich genießen.

Sie möchten noch mehr Tipps erfahren? Dann laden wir Sie gerne zur nebenstehenden Veranstaltung ein.

## Veranstaltung

**Vortrag „Gesund durch die Sommerhitze – auch im Alter“ am 11.06.2024, 14:00 – 15:30 Uhr**

Referentin: Dr. Sandra Bolay-Gehrig, Gesundheitsamt Stadt und Landkreis Würzburg, Veranstaltungsort: Pflegestützpunkt Würzburg, Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg

So schön die warme Sommerzeit auch ist – insbesondere älteren Personen kann intensive Hitze gesundheitlich zu schaffen machen. Zum Glück gibt es jedoch einige Tipps, die Ihnen oder Ihren Angehörigen dabei helfen, Gesundheit und Wohlbefinden auch bei heißen Temperaturen zu bewahren. Warum Hitze die Gesundheit gefährden kann, wie sich hitzebedingte Störungen zeigen und insbesondere, was Sie präventiv zum Schutz vor Hitzebelastungen machen können, erfahren Sie in diesem Vortrag.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis zum 04.06.2024 unter 0931 20781414.

Altertheim liegt wunderschön im Altbachtal, rund 16 Kilometer von Würzburg entfernt, an der baden-württembergischen Landesgrenze.



# Wohltuendes Miteinander

*In Altertheim ist die ältere Generation voll ins Dorfleben integriert.*

## Altertheim

In den drei Ortsteilen von Altertheim leben aktuell 2.061 Bürgerinnen und Bürger. Knapp 22,5 Prozent sind 65 Jahre oder älter. Für diese Bürger bietet die Gemeinde das APG-Seniorenabo an. Momentan wird es von zwei Senioren genutzt. In Altertheim kümmert sich die Evangelische Sozialstation in Uettingen um pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren. Der Ort hat ein reges Vereinsleben. Fünf Rundwege laden zum Wandern und zu Nordic Walking ein.

Als seine Laufbahn als Entwickler altersbedingt zu Ende war, setzte sich Herbert Friedmann nicht zur Ruhe. Im Gegenteil. Er ist weiterhin hoch aktiv. „Momentan plant er unsere Windräder“, sagt Bernd Korbmann, Bürgermeister von Altertheim. Der Ruheständler gehört außerdem dem Vorstand der „Bürger-Energie Altertheim eG“ an. Im Rathaus ist man stolz auf den engagierten Mitbürger. Überhaupt, sagt Korbmann, lebten in seiner Gemeinde eine Menge höchst aktiver Seniorinnen und Senioren.

Damit gemeint sind Menschen mit Lebenserfahrung, Menschen, die anpacken können, Menschen, die nicht so schnell vor Schwierigkeiten kapitulieren. Wobei er auch nichts gegen die Jungen in seiner Gemeinde sagen könne. Insgesamt erlebe er das Miteinander als überaus wohltuend: „Wir hatten eine Nachbarschaftshilfe, doch die wurde kaum nachgefragt, denn die Nachbarn helfen sich einander bei uns von selbst.“

Sozialforschern zufolge leben wir inzwischen in einer „zerfaserten“ Welt und dadurch bedingt im Zeitalter der Einsamkeit. Bernd Korbmann kann das in Bezug auf Altertheim allerdings nicht feststellen. Dennoch möchte er etwas tun, um das Gemeinschaftsgefühl weiter zu stärken: „Wir würden gerne ein Dorfczentrum mit Mehrgenerationenhäusern entwickeln.“ Erste Planungen laufen bereits. Die Idee: Das alte Bankgebäude, in dem der Bürgermeister

derzeit sein Dienstzimmer hat, soll an einen Investor, der das Mehrgenerationenprojekt realisieren möchte, verkauft werden. Mit den Einnahmen könnte dann das alte Rathaus saniert und zum neuen Dienststzitz werden.

Dass mit der Realisierung des Projekts bis Jahresende begonnen wird, kann sich Bernd Korbmann aufgrund der aktuell schwierigen Situation im Bausektor nicht vorstellen. Doch vielleicht gelingt es, eine andere Sache kurzfristig anzupacken, so der 47-Jährige: „Wir haben seit einem Jahr keine Gastwirtschaft mehr, da unser Grieche in Unteraltertheim altersbedingt aufhörte.“ Das soll sich nach einem Umbau des Lokals ändern. Interessierte Pächter gebe es. Und der Bedarf sei da: Es braucht eine Wirtschaft, um runde Geburtstage zu feiern. Auch hofft der Seniorenstammtisch, der sich früher beim Griechen traf, auf eine neue Bleibe.

## Wunderschöne Wege

Bewegung, weiß man, ist ein notwendiger Bestandteil der Gesundheitsförderung, gerade im Alter. In Altertheim gibt es reichlich Möglichkeiten, sich zu bewegen, erläutert der Bürgermeister: „Wir haben fünf Wanderwege.“ Immer wieder wird er von Seniorinnen und Senioren darauf angesprochen, wie wunderschön die Wege gestaltet sind: „Von den Wegen aus sieht man auch die Ortschaft plötzlich ganz anders.“



Die von Helga Arnold organisierten Spielenachmittage in Unteraltertheim stoßen auf rege Resonanz.



Bürgermeister Bernd Korbmann



Einmal im Monat trifft sich der Seniorenkreis im evangelischen Gemeindezentrum in Oberaltertheim.

Bei nachlassender Mobilität werden Vor-Ort-Angebote zum Dreh- und Angelpunkt für Seniorinnen und Senioren. In seiner Heimatgemeinde gebe es viele Möglichkeiten, sich lokal nach dem Ruhestand zu engagieren, sagt der 68-jährige Altertheimer Oswald Götzelmann. Er, der vor vier Jahren aus dem Beruf ausschied, engagiert sich im Seniorenkreis in Oberaltertheim. Er gehört dem evangelischen Kirchenvorstand und der Feuerwehr an. Und er ist im Förderkreis der Sozialstation aktiv. „Auch im Obst- und Gartenbauverein und bei den Sängern haben wir in Altertheim viele aktive Senioren“, so der gelernte Einzelhandelskaufmann.

Die reiferen Jahrgänge sind in der Gemeinde also bestens integriert. Doch auch, wer aufgrund von Pflegebedürftigkeit wegziehen muss, ist nicht vergessen. In Altertheim selbst gibt es kein Pflegeheim. Pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren gehen nach Tauberbischofs-

heim, Kist oder in eine der Einrichtungen des Kommunalunternehmens nach Würzburg oder Kürnach. In Kürnach lebt inzwischen auch die Tante von Oswald Götzelmann.

### Live-Musik und Spiele

Laut dem Neffen, der seine Tante oft besucht, gefällt es ihr in Kürnach gut: „Sie findet auch immer jemanden, mit dem sie zum Beispiel Mensch-ärgere-dich-nicht spielen kann.“ Nicht zuletzt von seiner Tante weiß Oswald Götzelmann, wie gern Seniorinnen und Senioren spielen. Aus diesem Grund organisiert er in seinem monatlichen Seniorenkreis, zu dem bis zu 40 Personen kommen, auch immer wieder Spielenachmittage. Wobei gern auch etwas unternommen wird: „Im September gehen wir zusammen zur Kirchweih.“ Im Oktober wird ein Federweißer-Nachmittag mit live gespielter Oldie-Musik stattfinden. Im Advent kommt der Kinderchor zu Besuch.

Auch im Seniorenkreis 60plus in Unteraltertheim erhalten Seniorinnen und Senioren vielfältige Anregungen. Hierfür ist Helga Arnold verantwortlich. „Wir machen Gedächtnistraining, singen, machen Sitztänze und laden immer mal wieder Referenten ein“, berichtet die 66-Jährige. Seit einem Jahr bietet die ausgebildete Betreuungsassistentin, die ihr Praktikum 2016 im Kommunalunternehmen auf dem Hubland absolvierte, außerdem reine Spielenachmittage an. Die stoßen auf großen Zuspruch insbesondere bei Seniorinnen und Senioren: „Unser ältester Teilnehmer ist 84.“

Helga Arnold investiert eine Menge Zeit in ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten. „Ich habe zwar einige Helfer, organisiere den Seniorenkreis letztlich aber alleine“, so die Altertheimerin. Seit 22 Jahren tut sie das schon. Und zwar, weil sie Seniorinnen und Senioren mag: „Zu älteren Menschen habe ich mich schon immer hingezogen gefühlt.“



Seniorinnen und Senioren engagieren sich im Förderkreis der Sozialstation.



Die Pfarrei Altertheim ist eine der urevangelischen Gemeinden im Landkreis Würzburg.



# Leben in vertrauter Umgebung

Seniorenrechtliches Wohnen in der „Neuen Mitte“ Uettingen

Das Seniorenzentrum Uettingen, ein Haus der Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg GmbH, wird mit seiner zentralen Lage die Ortsmitte von Uettingen um neue Angebote für Seniorinnen und Senioren nachhaltig bereichern.

Nach Abschluss aller geplanten Bau- und Entwicklungsmaßnahmen liegt das Haus in einem seniorenrechtlichen Quartier, dessen Angebote und Möglichkeiten eine maximale Wohn- und Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums gewährleisten. Dort befinden sich zudem zwei Hausarztpraxen, eine Apotheke, eine Praxis für Physiotherapie, ein ambulanter Pflegedienst, pflegerische Beratungsangebote, barrierefreie Wohnungen, ein Café, ein Hofladen, das Rathaus mit Bücherei, eine Metzgerei, eine Bäckerei, eine Gaststätte, verschiedene Begegnungs-, Veranstaltungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für junge und ältere Menschen sowie ein öffentlicher Fußweg, der alle Einrichtungen miteinander verbindet.

Das Seniorenzentrum Uettingen bietet vollstationäre Dauer- und Kurzzeitpflege im Wohngruppenkonzept sowie eingestreute Tagespflege. In drei Wohngruppen werden insgesamt 49 Pflegeplätze in überwiegend Einbettzimmern angeboten. Alle Zimmer sind mit einer eigenen Nasszelle ausgestattet und entsprechen den neuesten Anforderungen an eine moderne Pflegeeinrichtung.

Insgesamt ist das Areal mit dem Seniorenzentrum und dem benachbarten Angebot barrierefreier Wohnungen eine ideale Lösung, sowohl für ältere, alleinstehende Menschen, als auch für ältere Ehepaare, bei denen ein Partner pflegebedürftig und der andere noch rüstig ist.

## Öffnung in den sozialen Nahraum

Durch den Ausbau der „Neuen Mitte Uettingen“ leben die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner und auch Mieterinnen und Mieter weiterhin in der vertrauten Umgebung – hierbei bleiben die soziale Integration als auch der Quartiersbezug erhalten. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Einkaufs- und Spaziermöglichkeiten und den alten Dorfkern stellen die Möglichkeit der selbstständigen Versorgung sowie der gesellschaftlichen Teilhabe sicher.

Als Begegnungsstätte werden im Seniorenzentrum Gemeinschaftsräume („Cafeteria“, Küche, Kapelle) eingerichtet. Diese Angebote können von allen dort Wohnenden und Interessierten aus der (Nachbar-) Gemeinde genutzt werden. So können beispielsweise auch Seniorinnen und Senioren aus Uettingen dort zum „Offenen Mittagstisch“ gehen. Aktiv ein Teil dieser Uettinger Ortsgemeinschaft zu sein und zu bleiben, wird hier leichtgemacht.

## Fazit

Im neuen Seniorenzentrum Uettingen steht der Mensch im Mittelpunkt mit dem Ziel, ein demenzgerechtes Quartier – unter Einbezug technischer Innovationen und Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe – entstehen zu lassen.

**Wenn dich dieses Konzept anspricht und du Lust hast, ein ganz neues und innovatives Seniorenzentrum von Anfang an mit zu gestalten und Teil des Teams der ersten Stunde zu sein, dann kontaktiere gerne unsere Pflegepersonalreferentin Vanessa Drösler unter 09 31 80 09-11 03 oder per E-Mail an [vanessa.droesler@senioreneinrichtungen.info](mailto:vanessa.droesler@senioreneinrichtungen.info).**

**Wir freuen uns auf dich!**

**[www.willkommen-im-team.info](http://www.willkommen-im-team.info)**



Mitten im Ort: In der Nähe von Familie und Freunden finden ältere Menschen ein neues Zuhause in ihrer Heimat.



Starte jetzt dein FSJ bei den  
Senioreneinrichtungen des  
Landkreises Würzburg!



# Engagement und Entwick- lung für Macher

Du hast gerade die Schulbank verlassen und möchtest einen Einblick in die Welt der sozialen Arbeit erhalten? Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in den Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg könnte der Schlüssel zu deiner beruflichen Zukunft sein.

## Dein Start ins FSJ

Die Schulzeit ist vorbei – keine Prüfungen, Hausaufgaben oder auswendig lernen mehr! Ein FSJ bietet dir die Chance, „irgendwas mit Menschen“ zu machen, ohne den Druck der schulischen Routine. Ab dem 1. September kannst du für zwölf Monate in das Leben unserer Bewohnerinnen und Bewohner eintauchen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

## Was erwartet dich?

Freu dich vor allem auf spannende Einblicke in den Pflegebereich, mit der Möglichkeit, auch in die Arbeit im Bereich der sozialen Betreuung, einer Großküche, der Reinigung und des Technischen Dienstes reinschnuppern.

Außerhalb der Senioreneinrichtungen stehen dir 25 Seminartage zur Verfügung. Diese werden in Kooperation mit dem Bayerischen Roten Kreuz (BRK) organisiert und bieten dir vor allem viel Raum für Austausch mit anderen FSJlern und zum Knüpfen neuer Kontakte.

On Top bekommst du noch zusätzlich ein monatliches Taschengeld von 420 Euro sowie 26 Urlaubstage.

Aber auch eine feste Ansprechperson für fachliche Unterstützung steht dir vor Ort mit Rat und Tat zur Verfügung.

## Zusätzliche Benefits

Das alles reicht dir noch nicht? Mit den Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg als einem der größ-

ten Arbeitgeber in der Region stehen dir noch zusätzlich tolle Benefits wie jede Menge Mitarbeiterfeste, Dienstkleidung, kostenloses Mittagessen und weitere Annehmlichkeiten zur Verfügung. Gut zu wissen: Dein Kindergeldanspruch bleibt bis zu deinem 25. Lebensjahr erhalten.

## Die Vorteile eines FSJ

Neben all diesen hart Facts bietet ein FSJ dir aber vor allem auch viele soft Facts für dein zukünftiges Leben. Denn: Ein FSJ im Lebenslauf signalisiert Verantwortungsbewusstsein und vielseitige Erfahrungen. Du lernst verschiedene Aufgaben in der Pflege kennen und bereitest älteren Menschen tagtäglich viel Freude.

Nach dem FSJ besteht die Möglichkeit, direkt in die Ausbildung zum Pflegefachhelfer oder zur/zum Pflegefachfrau/-mann einzusteigen.

## Wie kannst du dich in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner einbringen?

Als FSJler nimmst du an Freizeitaktivitäten der Seniorinnen und Senioren wie Basteln, Spielen oder gemeinsamen Spaziergängen teil. Du begleitest sie aber auch zu kulturellen Veranstaltungen oder Friseurterminen. Zusätzlich unterstützt du bei der Pflege und den Mahlzeiten oder meisterst einfach die alltäglichen Aufgaben im Seniorenzentrum.

Entdecke mit dem FSJ in den Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg nicht nur eine sinnvolle Aufgabe, sondern auch den Weg zu deiner persönlichen und beruflichen Entwicklung!



Mit knalligen Postkartenmotiven in „Jugendsprache“ werben die Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg um eine junge Zielgruppe.



# Ein Dienstplan ohne Überraschungen

Die Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg schlagen ein neues Kapitel in der Pflege auf: Der Springerpool „Moveable Care“ soll Pflegekräfte in der Region entlasten.



Dass in Deutschland ein akuter Pflegenotstand herrscht, ist längst kein Geheimnis mehr. Der Mangel an Pflegefachkräften stellt auch den Landkreis Würzburg vor erhebliche Herausforderungen und fordert ein konsequentes Neudenken.

Vor diesem Hintergrund haben die Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg eine zukunftsweisende Antwort auf den Notstand formuliert: „Moveable Care“ lautet der Name des Projekts, das bereits in den Startlöchern steht. Es verspricht, die Engpässe im Personalbereich nicht nur zu überbrücken, sondern die Arbeitslast für die Pflegekräfte dauerhaft zu erleichtern.

## Engpässe schnell und unkompliziert beheben

Mit „Moveable Care“ soll ein dynamisches Springer-Team aus qualifizierten Pflegekräften entstehen, die nicht an eine feste Einrichtung gebunden sind. Das Einsatzgebiet der Springerinnen und Springer umfasst je nach Bedarf die acht Pflegeheime der Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg: Eibelstadt, Estenfeld, Würzburg, Kürnach, Aub, Ochsenfurt, Röttingen und Bergtheim. Die „Moveable Carer“ sollen die Einrichtungen künftig nicht nur bei kurzfristigen Ausfällen durch Krankheit oder Urlaub, sondern auch bei langfristigem Personalmangel unterstützen.



## „Arbeit ist Arbeit und Freizeit bleibt Freizeit“

„In der Pflegerealität kommt es aktuell leider häufig vor, dass sich der Dienstplan für die Pflegekräfte ändert. Der Klassiker: Man ist am Wochenende mit Freundinnen unterwegs, bekommt einen Anruf und wird gefragt, ob man spontan einspringen kann“, berichtet Andrea Knott-Wahler, Assistentin der Betriebsleitung der Senioreneinrichtungen und Leiterin von „Moveable Care“, vom Alltag vieler Pflegekräfte.

Daraus resultiert, dass die meisten Mitarbeitenden neben ihrer normalen Arbeitszeit eine hohe Zusatzleistung übernehmen. Das Motiv der Pflegekräfte? Sie arbeiten mit und für Menschen. Die wenigsten sagen „Nein“ zu Überstunden, wenn deshalb Menschen nicht richtig versorgt werden können. Es könne ebenfalls vorkommen, dass Wünsche bezüglich freier Tage bei der Dienstplanung nicht berücksichtigt werden können. „So entsteht Frustration, bevor der Monat überhaupt beginnt“, stellt Knott-Wahler mit Bedauern fest. Dieser Frustration wolle man mithilfe des Springer-teams ein Ende bereiten: „Arbeit ist Arbeit und Freizeit bleibt Freizeit“, fasst sie in Worten das Ziel zusammen. Denn der Fachkräftemangel in der Pflege verschärft sich auch dadurch, dass Einrichtungen Pflegekräfte wegen Überbelastung verlieren – ein Teufelskreis, den es zu durchbrechen gilt.



### So läuft „Moveable Care“ ab

Eine Neuerung, die mit „Moveable Care“ im Landkreis Würzburg eingeführt wird: Die Springerinnen und Springer gestalten ihren Dienstplan sowie ihre Dienstzeit selbst. Vorgegeben ist lediglich, dass die Teammitglieder jeweils 50 Prozent ihrer Wochenenden und der Feiertage verplanen. „Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter unseres Springerpools könnte beispielsweise angeben, eine Woche nur für Früh- oder Spätdienste verfügbar zu sein“, erklärt Knott-Wahler. „Unser Versprechen ist, dass dieser Plan fix steht und die Pflegekraft nicht außerhalb der Dienstzeiten von uns kontaktiert wird.“

Und so könnte der Montag einer Springerin oder eines Springers von „Moveable Care“ aussehen: „In unserem Haus in Estenfeld meldet sich eine Pflegekraft krank, die Frühdienst gehabt hätte. Daraufhin würde ein passender „Moveable Carer“ mindestens 24 Stunden zuvor den Einsatzort per App mitgeteilt bekommen“, berichtet Andrea Knott-Wahler. Die Fahrtzeit der Pflegekraft zähle dabei selbstverständlich zur Arbeitszeit.

### Horizont erweitern und Fachwissen ausbauen

Wer künftig im „Moveable Care“-Team arbeitet, ist ebenso wie die stationären Fachkräfte dafür zuständig,

dass die Grundpflege und Behandlungspflege sowie die Betreuung und Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner sichergestellt sind. Auch die Planung, Durchführung und digitale Dokumentation aller Pflegeprozesse gehört zum Alltag.



Trotzdem ist bei „Moveable Care“ immer Abwechslung angesagt: Das Konzept ermöglicht es den Pflegekräften, vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsumgebungen zu sammeln und dabei das Fachwissen zu erweitern. Die Springerinnen und Springer erhalten regelmäßig Einblick in verschiedene Arbeitsweisen und -methoden. Durch die festen Dienstpläne können die Mitarbeitenden trotzdem Beruf, Familie und Freizeit miteinander in Einklang bringen.

Über die Frage, ob es für das „Team ohne Haus“ auch mal nichts zu tun geben könnte, kann Andrea Knott-Wahler nur lachen: „Wenn wir diese Kolleginnen und Kollegen nirgends einsetzen können, weil niemand ausgefallen ist, haben wir keine Probleme mehr.“ Selbst wenn sich keine Pflegekraft in den acht Häusern krankmelden würde, gäbe es die Möglichkeit, Freizeitausgleich für die stationären Kräfte zu ermöglichen. „In Zukunft sollen unsere Fachkräfte begeistert ans Telefon gehen, wenn die Führungsetage anruft. Weil es statt Überstunden die Aussicht auf einen freien Tag gibt.“



Ganz entspannt via App wird mindestens 24 Stunden zuvor der Einsatzort bekannt gegeben.

### Auf einen Blick

#### Das bringst du mit:

- abgeschlossene dreijährige Berufsausbildung als Pflegefachfrau oder Pflegefachmann / Altenpflegefachkraft / Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)
- Führerschein Klasse B und ein eigenes Fahrzeug
- Bereitschaft, örtlich flexibel in den acht Häusern innerhalb des Landkreises Würzburg zu arbeiten

#### Das bieten wir dir:

- branchenübliche Vergütung nach TVöD, ausgehend von Qualifikation und Berufserfahrung
- sichere Dienstplanung und keine Kontaktaufnahme an arbeitsfreien Tagen
- unbefristetes Arbeitsverhältnis
- vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- 30 Urlaubstage plus Zusatzurlaub für die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen
- bis zu 100 € Betreuungskostenzuschuss für Kinder monatlich
- PKW- und (E-)Fahrrad-Leasing
- Zuschuss in Höhe von 50 % zum ÖPNV-Ticket (Deutschlandticket)



Ansprechpartnerin:  
Andrea Knott-Wahler  
Tel. 0151 53004561  
andrea.knott-wahler@senioreneinrichtungen.info

Gut geführt: In den Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg steht das Wohl der Seniorinnen und Senioren im Mittelpunkt.

## „Gute Führung ist ein Gewinn für alle“

Altenpflege verändert sich – und damit auch das Aufgabenspektrum der Führungskräfte. Mit einem Programm zur Führungskräfteentwicklung gehen die Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg neue Wege. Im Interview erklären Silke Zeißler, betriebliche Gesundheitsmanagerin und zuständig für Führungskräfte in der Pflege, und Michael Pfab, Geschäftsführer der Senioreneinrichtungen, die Hintergründe.

### Frau Zeißler, Herr Pfab, was ist der Wesenskern einer guten Führung?

Silke Zeißler: Gute Mitarbeiterführung beginnt immer bei sich selbst – nur wer sich selbst führen kann, kann auch andere führen. Der Wesenskern liegt für uns im Aufbau und in der Pflege einer funktionierenden Beziehungsebene, die verschiedene Aspekte umfasst, etwa die Kommunikations- und Fehlerkultur, Transparenz, Beteiligung, Klarheit oder Vertrauen. Ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden kann problematische Entwicklungen verhindern.

Michael Pfab: Eine Führungskraft muss ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut kennen. Je mehr man über Menschen weiß, desto besser kann man diese motivieren, fördern und fordern. Wir wollen unsere Führungskräfte dazu inspirieren, Potenziale zu entdecken und zu entfalten.

### Welche Besonderheiten bringt Führung in der Altenpflege mit sich?

Michael Pfab: Insbesondere in der Altenpflege gibt es hohe Anforderungen an eine Führungskraft. Sie trifft einerseits auf eine sehr heterogene Mitarbeiterschaft, die individuell angesprochen werden möchte. Andererseits muss die Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner auf

hohem Niveau sichergestellt sein und sich an deren Bedürfnissen orientieren. Bislang war die Arbeit zudem stark von außen reglementiert. In den letzten Jahren erfolgte ein Paradigmenwechsel: Pflege soll kompetenzbasiert ausgeübt werden, das heißt, wir können Mitarbeitende nun besser nach ihren Fähigkeiten und Begabungen einsetzen. Die Fachlichkeit ist stärker gefordert. Um dies zu gewährleisten, müssen Pflegeprozesse in den Teams umgestellt, Aufgaben und Zuständigkeiten neu verteilt werden. Dieser Wandel bringt ein hohes Konfliktpotenzial mit sich und erfordert viel Teamkommunikation. Eine Mammutaufgabe für die Führungskräfte.

### Brauchen Sie mehr Führungskräfte?

Silke Zeißler: Wir brauchen nicht mehr, sondern beständige Führungskräfte. Beständigkeit ist nötig für den Aufbau von Beziehungen. Die Branche verliert in den kommenden Jahren viele Pflegekräfte aufgrund von Renteneintritten. Die Pflege verjüngt sich, mit ihr auch die Führungskräfte. Sie stehen im Alltag großen Herausforderungen gegenüber. Die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung (PDL) oder Einrichtungsleitung (EL) ist Grundvoraussetzung für eine Führungsposition in unseren Einrichtungen. Dadurch erwirbt man aber nicht alle Führungsqualitäten. Manche Absolventinnen und Absolventen sind noch unerfahren und dürfen auf dem

Sprung zur Führungskraft und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung nicht allein gelassen werden. Durch unser internes Entwicklungsprogramm lässt sich sicherstellen, dass sie einheitliche Kompetenzen erlangen und mittels beratender Funktionen begleitet werden.

### Auf welche Probleme treffen Führungskräfte im Alltag und welche Werkzeuge bieten Sie ihnen, um damit umzugehen?

Michael Pfab: Kein Tag ist wie der andere. Jede Schicht ist ein neues Projekt, das man nur im Team meistern kann. Über allem steht die Wahrung der gesundheitskonformen Ausführung. Das bedeutet für die Führungskraft, ständig Entscheidungen treffen zu müssen, zum Teil lebensnotwendige, zum Teil auch unangenehme. In jedem Fall ist es nötig, dass die Führungskraft sicher und zielführend reagiert und das Richtige tut, fachlich und menschlich. Mit unseren Schulungsangeboten verleihen wir unseren Führungskräften eine Vielzahl an Fähigkeiten und Methoden, die sie in solchen Momenten brauchen.

### Wie stellen Sie fest, ob jemand das Zeug zu einer guten Führungskraft hat?

Silke Zeißler: Unsere angehenden Führungskräfte stechen schon vor ihrer Berufung fachlich und sozial hervor. Seit wir die Führungsentwicklung konsequent einfordern und anbieten, denken mehr Mitarbeitende darüber nach, ob sie dafür geeignet sind oder nicht. Wichtig ist zu wissen: Wir beraten und begleiten interessierte Fachkräfte bereits vor der Übernahme einer Führungsfunktion. Eine Führungskraft wird bei uns nie allein gelassen.

### Wer übernimmt die Schulung und wie sieht diese aus?

Silke Zeißler: Eine externe Unternehmens- und Personalentwicklungsberatung. Sie garantiert Expertise auf dem aktuellen Stand. Zudem wird das Team durch unsere internen Experten zu diversen Themen unterstützt. Die Inhalte sind modular als zwölf Monatsthemen aufgeteilt, die jeweils durch ein Webinar, digitale



Vorbildcharakter: Michael Pfab (links) und Silke Zeißler (rechts) fördern junge Führungskräfte wie Fiona Vernazza, Fachkraft in der Qualitätssicherung (Mitte) mit modernen Entwicklungsangeboten.

Selbstlerneinheiten und eine anschließende Transfergruppe behandelt und vertieft werden. Am Ende sollen die Führungskräfte das Vertrauen erlangt haben, dass neben den Methoden auch ihr Bauchgefühl und ihr Herz wichtig bei der Führung sind. Wer das verinnerlicht hat, wird jede Herausforderung optimal meistern können.

### Wie lautet Ihr aktuelles Resümee?

Michael Pfab: Gute Führung, wie wir sie uns vorstellen, ist ein Gewinn für alle. Für die Bewohnerinnen und Bewohner, die optimal betreut werden. Für die Führungskraft selbst, die sich weiterentwickeln kann. Für die Mitarbeitenden, die wertgeschätzt werden und sich ideal ins Unternehmen einbringen können. Und für uns als Unternehmen, da neue Mitarbeitende auf uns aufmerksam gemacht werden, die dann aufgrund der attraktiven Arbeitsbedingungen zu uns kommen wollen – in Anbetracht des Fachkräftemangels ein für uns unersetzlicher Baustein.



Von der Theorie in die Praxis: Die Inhalte aus den Schulungsmodulen werden im Heimalltag von den Führungskräften umgesetzt.

### Überblick über die einzelnen Monatsmodule

- Themen der Führungskräfteentwicklung
- Das Prinzip Führung – Führungsbasis schaffen
- Führungskommunikation gestalten
- Situatives Führen
- Selbstwirksamkeit – mich selbst verstehen
- Delegieren und Delegationsboard
- Teamboard
- Teams entwickeln
- Konflikte klären
- Change – den Wandel gestalten
- Gesund Führen
- Abschlussveranstaltung



Nah am Patienten: Sylvia (links) hat sich bewusst für die Ausbildung in der Main-Klinik entschieden. Zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen nimmt sie an Visiten teil. Ana Jeremic (rechts), die seit drei Jahren als Gesundheits- und Krankenpflegerin in der MKO arbeitet, ist mit dabei, wenn Sylvia die Vitalwerte eines Patienten messen darf.

# Pflege als Beruf: Professionell, vielseitig und geschätzt

Der Pflegeberuf ist vielseitig und anspruchsvoll. Pflege-Azubi Sylvia Seleina Nadosoito zeigt uns die vielen Facetten der professionellen Pflege an der Main-Klinik Ochsenfurt (MKO).



2022 begann Sylvia ihre Ausbildung an der Main-Klinik. „Ich war im ersten Jahrgang der brandneuen Pflegeschule der Main-Klinik“, sagt sie und freut sich.

„Seit September 2023 haben wir ein neues Schulgebäude mit top ausgestatteten Klassenzimmern und einem Simulationsraum, in dem wir alle Pflege-Szenarien lebensecht üben.“ Mit Laptops, die die Azubis in der Ausbildung erhalten, greifen sie von jedem Ort auf Lehrmaterial zu. Ein großes Plus für die Schülerin: „Der überwiegende Teil der Ausbildung ist hier auf dem Klinikgelände, das erspart die Anfahrt zu externen Bildungsträgern.“

## Weiterbildung und Spezialisierung

Der Tag in der Pflege beginnt für Sylvia mit der Übergabe in der Frühbesprechung. „Wir erörtern die Ereignisse der letzten Nacht und gehen in Fallbesprechungen auf die medizinischen Bedürfnisse unserer Patienten ein.“

Hier steht sie neben Laura Schmidt, die seit fast neun Jahren im MKO-Team ist. „Die Main-Klinik bietet uns viele Entwicklungschancen. Der Pflegeberuf ist keine

Einbahnstraße – und ich bin ein gutes Beispiel dafür, wie vielseitig er ist“, sagt sie und lacht. Sie hat ein Großprojekt zur Einführung der elektronischen Patientenakte mitgestaltet und absolviert aktuell eine Weiterbildung zur Stationsleiterin. „Danach leite ich stellvertretend die Station 2 mit den Schwerpunkten Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Urologie.“



Frühbesprechung: Sylvia und Laura Schmidt erörtern die Ergebnisse der Nacht.

### Körper und Seele im Mittelpunkt

Nach der Besprechung begleitet Sylvia die Kolleginnen und Kollegen zur Morgens Visite auf Station. Gemeinsam mit Ana Jeremic misst und notiert sie Vitalparameter wie Blutdruck und Temperatur. Die gut gelaunte, gebürtige Serbin hat nach einem Anerkennungslehrgang als Gesundheits- und Krankenpflegerin an der MKO begonnen. Nun ist sie bereits im dritten Jahr hier – und freut sich, Teil des Teams zu sein: „Die freundliche und familiäre Atmosphäre hat mir den Einstieg sehr erleichtert.“

Sylvia und Ana sprechen mit den Patientinnen und Patienten über deren Befinden und dokumentieren die Genesung. „Kommunikation ist wichtig“, schildern sie. „Eine medizinische Behandlung kann physisch und psychisch belasten. Pflegen heißt, nicht nur den Körper und seine Funktionen zu verstehen, sondern auch zu vermitteln, dass Patientinnen und Patienten gehört, verstanden und respektiert werden.“

### Vom Angehörigen zum Team-Mitglied

Ihr nächster Ausbildungsschritt führt Sylvia auf die Intensivstation. Steffen Buchheit, der hier als Fachkrankenpfleger für Intensivpflege arbeitet, hat eine besondere Beziehung zur Main-Klinik, wie er verrät: „Meine Mutter lag auf der Intensivstation, in der wir jetzt stehen. Ich war von den Menschen und dem familiären Umgang so angetan, dass ich mich hier beworben habe. Heute bin ich Teil des Teams – und sehr glücklich über meine Entscheidung.“

Erstaunlich findet er, dass viele Kolleginnen und Kollegen schon etliche Jahre im Haus sind. „Neben dem Teamgeist sind die vielen Benefits sehr reizvoll, etwa

das betriebliche Gesundheitsmanagement mit Prämenprogramm für sportliche und gesundheitsfördernde Aktivitäten (sog. i-gb-Card), Arbeitszeitgutschrift für Vorsorgeuntersuchungen, Zeitwertkonten für berufliche Auszeiten sowie Zusatzurlaube. Auch Betreuungskostenzuschüsse und die arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge zählen dazu.“

### Beruf im Wandel

Auf dem Weg in den Feierabend begleiten die Kolleginnen und Kollegen Sylvia durch das Foyer.

Nachdem sie sich verabschiedet haben, denkt Sylvia über ihre Erlebnisse nach. „Pflege ist fordernd, aber auch erfüllend. Denn ich kann einen echten Unterschied im Leben unserer Patientinnen und Patienten machen“, resümiert die Pflegeschülerin lächelnd. „Die Ausbildung hier in der Main-Klinik bietet mir eine sichere berufliche Zukunft mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn das auch etwas für dich ist“, ruft sie, als sie die Eingangstür passiert, „dann komm doch in unser Team – ich freue mich auf dich!“



Lernwillig: Während der Ausbildung gibt es jede Menge Neues zu entdecken. Mit Unterstützung ihrer Kolleginnen und Kollegen lernt Sylvia in den verschiedenen Abteilungen alle notwendigen Handgriffe kennen, wie hier im Bild auf der Intensivstation mit Fachkrankenpfleger Steffen Buchheit.



Starkes Team: Die Ausbildung in der Main-Klinik bietet Sicherheit und schafft Sinnhaftigkeit fürs eigene Tun. Mit Kompetenz und Einfühlungsvermögen unterstützen Sylvia und ihre Kolleginnen und Kollegen die Patienten auf ihrem Weg zur Genesung.

### Karriere

Bewirb dich jetzt für eine **Pflegeausbildung** ab September:



#### Weitere Stellenangebote in allen Klinikbereichen:

Wir sind immer auf der Suche nach Menschen, die mit ihrer Individualität und Begeisterung für ihre Arbeit unser engagiertes Team unterstützen. Infos unter: [www.karriere-main-klinik.de](http://www.karriere-main-klinik.de)

### Gehälter

#### Ausbildungsvergütung

- 1. Ausbildungsjahr: 1.340,69 €
- 2. Ausbildungsjahr: 1.402,07 €
- 3. Ausbildungsjahr: 1.503,38 €

mit regelmäßiger Tarifanpassung

#### Einstiegsgehalt

nach 3-jähriger Ausbildung  
Eingruppierung in Entgeltgruppe P7, Stufe 2: 3.304,69 €

mit regelmäßiger Tarifanpassung



Unterstützung ohne Umwege:  
Das Entlassmanagement hilft  
bei der Suche nach Reha- oder  
Pflegeeinrichtungen.

# Entlassung aus dem Krankenhaus: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

*Nach einer Behandlung im Krankenhaus gibt es für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige oft unerwartet viel zu organisieren. Das Entlassmanagement an der Main-Klinik Ochsenfurt (MKO) hilft dabei.*

## Weitere Informationen

Kostenfreie und unverbindliche Pflegeberatungen finden vom Pflegestützpunkt des Landkreises Würzburg jeden Mittwoch von 9 – 13 Uhr in der neuen Pflegeschule Ochsenfurt am Klinikstandort „Am Greinberg 26“ statt. Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter 0800 000 10 27 oder per E-Mail unter [pflegeberatung@kommunalunternehmen.de](mailto:pflegeberatung@kommunalunternehmen.de). Weitere Informationen finden Sie auf der Website:



„Wie verläuft ein medizinischer Eingriff?“ Diese Frage bewegt Patientinnen und Patienten sowie Angehörige. Aber wie geht es danach weiter? „Die Anschlussbehandlung wirft oft wichtige organisatorische Fragen und Entscheidungen auf“, weiß Petra Neeser, Mitarbeiterin im Entlassmanagement an der MKO. „Vor allem, wenn Patienten eine Reha antreten oder in Pflegeeinrichtungen kommen. Das trifft viele unvorbereitet!“

„Unser Entlassmanagement half 2023 fast 800 Patienten bei der gesetzlich geregelten nahtlosen Anschlussversorgung“, erläutert ihre Kollegin, Corinna Peter, Tendenz steigend. „Wir organisieren beispielsweise Reha-Maßnahmen beziehungsweise Kurz- und Langzeitpflege, Hilfe beim Pflegegrad-Antrag oder Versorgung mit Hilfsmitteln, wie einem Pflegebett.“

## Hindernisse bei der Anschlussbehandlung

„Oft sind Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige mit der Anschlussversorgung überfordert, etwa bei der Suche nach einem Pflegeplatz“, so Carolin Baumann. „Gerne erfüllen wir bei der Entlassung ihre Wünsche so gut es geht – sind dabei aber auf deren Hilfe angewiesen!“

Denn oft stoßen die Main-Klinik-Mitarbeiterinnen auf Hindernisse wie die angespannte Personalsituation im Pflegewesen: „Wenn wir für einen Pflegeplatz über 100 Telefonate führen, freuen wir uns, wenn eine geeignete Einrichtung zusagt.“ Manchmal ist es eine Kompromisslösung, etwa wenn ein Pflegeplatz nicht heimatnah ist. Das kann zu Unverständnis und Ärger bei Angehörigen führen, die die schwierige Situation vieler Pflegeeinrichtungen vielleicht nicht kennen.

## Vorbereitet sein

Um nicht unerwartet vor organisatorischen Hürden zu stehen, geben die Entlass-Expertinnen Tipps: Prüfen Sie Wohn- und Versorgungslage älterer Angehöriger frühzeitig. Reden Sie in der Familie über häusliche Pflege, Vollmachten und Verfügungen. Lassen Sie sich vorsorglich auf Wartelisten in Pflegeheimen registrieren. Informieren Sie sich über regionale Pflegeanbieter und ob Ihr Arbeitgeber Sie zur Pflege-Organisation freistellt.

Denn so engagiert die Mitarbeiterinnen der MKO ihre Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige bei der Entlassung auch unterstützen: „Verantwortung und Fürsorgepflicht liegen in erster Linie in den Händen der Familienangehörigen.“





# Antibiotika: So wenig wie möglich, so viel wie nötig!

Antibiotika gelten als Wundermittel der Medizin – wenn sie richtig angewendet werden. Die Main-Klinik Ochsenfurt (MKO) beteiligt sich an einem regionalen Netzwerk, das die Verschreibungspraxis optimiert.



Dr. Axel Gehrmann, Oberarzt für Anästhesie und Intensivmedizin an der Main-Klinik und stellvertretender Leiter des AMS-Netzwerkes Mainfranken



Dr. Güzin Surat, Infektiologin am Uniklinikum Würzburg und Leiterin des AMS-Netzwerkes Mainfranken

Seit der Entdeckung des Penicillins vor knapp 100 Jahren haben Antibiotika Millionen Menschenleben gerettet. Zunehmende Resistenzen gegen sie gelten heute als Herausforderung. „Um ihre Wirksamkeit auch in Zukunft zu erhalten, müssen wir Antibiotika sparsamer, reflektierter und zielgerichteter einsetzen als bisher“, so Infektiologin Dr. Güzin Surat vom Uniklinikum Würzburg.

Dazu hat sie das „Mainfränkische Antimicrobial Stewardship“ (AMS) ins Leben gerufen. Ziel des Netzwerkes, zu dem mittlerweile fünf regionale Kliniken gehören, ist es, Ärztinnen und Ärzten mit Beratungen, Visiten und Schulungen das optimale Einsatzspektrum von Antibiotika aufzuzeigen und die Anwendung nach internationalen Standards und Leitlinien zu optimieren und zu harmonisieren.

## Main-Klinik aktiv im AMS-Netzwerk

Als Partner trägt die Main-Klinik in Ochsenfurt aktiv zur Entwicklung des AMS-Netzwerks bei. „Gemeinsam haben wir mehrere Bausteine entworfen, die Kliniken – und langfristig auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte – nutzen können“, sagt Dr. Axel Gehrmann, Oberarzt für Anästhesie und Intensivmedizin an der Main-Klinik und stellvertretender Leiter des AMS.

Ein Schwerpunkt liegt auf regelmäßigen Visiten des Expertenteams bei den Netzwerkkliniken: „Dort lernen wir die Verschreibungskulturen kennen, also nach



Experten im Team: Mit Beratungen und Schulungen möchte das neue Netzwerk das optimale Einsatzspektrum von Antibiotika aufzeigen und deren richtige Anwendung an Ärztinnen und Ärzten vermitteln.

welchen Kriterien Antibiotika eingesetzt werden. Wir besprechen konkrete Anwendungsfälle, wie die Umstellung von einem Breitbandantibiotikum auf ein spezifischeres, wenn möglich im Wirkspektrum engeres Mittel.“ Zusätzlich vermittelt das AMS-Team aktuelle internationale Leitlinien im Gebrauch mit Anti-Infektiva sowie neue Studienergebnisse – und stellt diese Informationen unter anderem in einer App zur Verfügung.

## Kulturwandel bei Antibiotika

„Wir brauchen einen Kulturwandel beim Umgang mit Antibiotika“, fordert die Leiterin des AMS-Netzwerkes. „So wenig wie möglich – aber so viel wie nötig!“ Dazu sind in den letzten Jahren weltweit moderne Therapie-Leitlinien entstanden, die Indikation, Wirkstoffe, Dosierung und Dauer der Anwendung neu bewerten und die nun in der klinischen Praxis in der Region verankert werden. „Damit“, so die Experten, „Antibiotika auch noch in den nächsten 100 Jahren ihre Wirksamkeit erhalten.“



Stellten das neue Genussbuch 2024 vor (von links): KU-Vorständin Eva von Vietinghoff-Scheel, Tobias Konrad (Leiter **WIRKOMMUNAL**), Sybille Ludewig-Pechtl und Thomas Karg vom Café Perspektive sowie Carmen Mayr von **WIRKOMMUNAL**.

# Gemeinsam am Tisch und unterwegs statt einsam zu Hause

*WIRKOMMUNAL* stellte im Café Perspektive das Genussbuch 2024 vor.

## Weitere Informationen

### Carmen Mayr,

Tel. 0931 80442-21,  
carmen.mayr@wirkommunal.de und

### Melanie Ziegler,

Tel. 0931 80442-18,  
melanie.ziegler@wirkommunal.de  
sowie auf unserer Website



Günstig Essen gehen und, vorher oder danach, die heimische Region ein bisschen besser kennenlernen – diese Verbindung bietet Interessierten in Stadt und Landkreis Würzburg das Genussbuch 2024, mit Infos zu 13 Restaurants und 22 Ausflugszielen. Die neue Broschüre ist in allen Rathäusern und Bürgerinfos erhältlich.

Das Angebot von **WIRKOMMUNAL**, vom Kommunalunternehmen (KU) des Landkreises Würzburg, richtet sich vor allem an Menschen ab 60 Jahren. In der siebten, erneut aktualisierten Auflage zeigt das Genussbuch auf 48 Seiten, welche Gaststätten der Region das seniorengerechte Zwei-Gänge-Menü des Genusstisches anbieten und welche Ausflugsziele sich damit gut kombinieren lassen.

Tobias Konrad, Leiter von **WIRKOMMUNAL**, und seine Kolleginnen Carmen Mayr und Melanie Ziegler, sind nach wie vor überzeugt von dem Konzept, gerade weil es für Wirtsleute derzeit nicht leicht ist. „Wir denken, unser Genussbuch ist eine Win-win-Situation für alle“, so Konrad. Weil sich personell und finanziell Öffnungszeiten am Mittag nicht mehr für alle Betriebe darstellen lassen, hat sich der Genusstisch ausgeweitet. „Wenn Gasthäuser am frühen Abend regelmäßig unser an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasstes Menü auf der

Karte haben, nehmen wir sie gerne auch auf“, so Konrad.



Vorgestellt wurde das Genussbuch 2024, wie es mittlerweile gute Tradition ist, beim gemeinsamen Mittagstisch in einer der beteiligten Gaststätten, diesmal beim Café Perspektive, dem Ausflugslokal am Waldkugelweg (Waldfriedhof) in Würzburg. Das als gemeinnütziges Integrationsprojekt betriebene Ausflugslokal hat sich im vergangenen Jahr selbst gemeldet, um im Genussbuch dabei zu sein.

Und wie ebenfalls Tradition, fehlte auch diesmal der besondere Gast zur Vorstellung des neuen Genussbuches nicht: KU-Vorständin Eva von Vietinghoff-Scheel freute sich mit den eingeladenen Seniorenvertreterinnen und -vertretern, dass die Idee von **WIRKOMMUNAL** als „Programm gegen Isolation und Vereinsamung“ weiterhin wirkt.

Was sicher auch der Tatsache geschuldet ist, dass die Broschüre nicht nur die Kontaktdaten der beteiligten Restaurants und die dazu passenden Ausflugsziele auflistet, sondern auch detaillierte Infos zu Öffnungszeiten, Barrierefreiheit oder ÖPNV-Anbindung enthält. Nicht von ungefähr „Rufen Sie am besten immer vorher an“, rät Konrad. In Zeiten knappen Personals ließen sich schließlich Öffnungszeiten nicht immer einhalten.

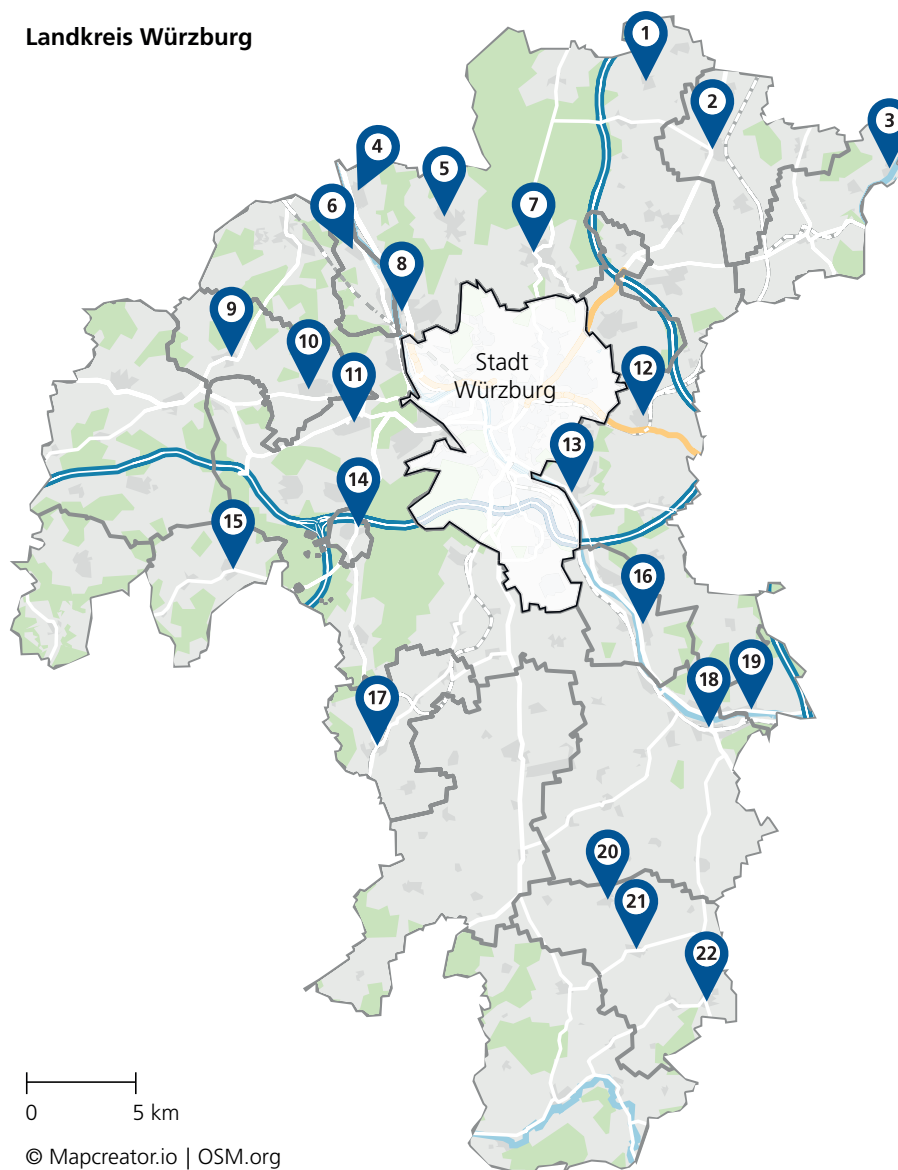
## Unsere Genusstisch-Gaststätten

-  **Fränkischer Gasthof Lutz**  
Giebelstadt, Tel. 093 34 205
-  **Scheckenbach's Restaurant**  
Giebelstadt,  
Tel. 093 34 99 33 39
-  **Ristorante Pizzeria Nino**  
Greußenheim,  
Tel. 093 69 984 60 33
-  **Flohrs Weinbistro**  
Sommerhausen,  
Tel. 0175 963 60 16
-  **Hotel Müller**  
Veitshöchheim,  
Tel. 0931 980600
-  **Meegärtele**  
Veitshöchheim,  
Tel. 0931 98521
-  **Libero53 Café & Essbar**  
Waldbüttelbrunn,  
Tel. 0931 4526777
-  **Café Perspektive**  
Würzburg, Tel. 0931 7846204
-  **Gasthaus ZUM HIRSCHEN – Metzgerei Schömig**  
Würzburg, Tel. 0931 271937
-  **Guru – Indisches Spezialitäten Restaurant**  
Würzburg, Tel. 0931 9913736
-  **Restaurant Olympia**  
Würzburg, Tel. 0931 71856
-  **Ristorante Le Candele**  
Würzburg,  
Tel. 0931 47085004
-  **Ristorante Pizzeria Quo Vadis**  
Würzburg, Tel. 0931 4605330

Der Genusstisch wird mittags  und/oder am frühen Abend  angeboten.

## Erkunden Sie Ausflugsziele in folgenden Gemeinden

### Landkreis Würzburg



-  **Hausen**  
Wallfahrtskirche  
Fährbrück
-  **Eisenheim**  
Silvaner-Erlebnisweg
-  **Thüngersheim**  
Bildstöcke-, Kreuze-  
und Heiligen-  
figuren-Rundweg
-  **Güntersleben**  
Geschichtsweg von  
Güntersleben
-  **Erlabrunn**  
Käppele am  
Volkenberg
-  **Rimpar**  
Schloss Grumbach
-  **Veitshöchheim**  
Veitshöchheim  
entdecken
-  **Greußenheim**  
Wildkräutergarten  
Greußenheim
-  **Hettstadt**  
Rundgang Bänklesweg
-  **Waldbüttelbrunn**  
Kulturwanderweg  
Waldsassengau 5
-  **Randersacker**  
Mainvorland
-  **Altertheim**  
Silberberg-Runde
-  **Kirchheim**  
Innerortsrundweg  
in Kirchheim
-  **Ochsenfurt**  
Stadtrundgang
-  **Frickenhausen**  
terroir f Frickenhausen
-  **Sonderhofen**  
Kirchen in  
Sonderhofen
-  **Gelchsheim**  
Bahnhof Gelchsheim
-  **Aub**  
Bocciaplatz und  
Bewegungsstationen



 **Bergtheim**  
Kapelle „Mutter Gottes im Harfenspiel“




 **Rottendorf**  
Wasserschloss



 **Kist**  
Kister Blutsee-Runde



 **Sommerhausen**  
Historischer Ortsrundgang

# Die Seniorenwochen 2024

Sonntag, 5. Mai bis Freitag, 17. Mai 2024

Die Vorbereitungen zu den 16. Seniorenwochen im Landkreis Würzburg laufen auf Hochtouren. Auch in diesem Jahr haben sich die Veranstalterinnen und Veranstalter wieder spezielle Angebote für die Generation 55+ ausgedacht. Das Motto „Digital im Alter!“ soll es möglichst vielen ermöglichen, ein Angebot in diesem Bereich zu organisieren, selbstverständlich aber auch zu anderen Themen. Ein kleiner Auszug der geplanten Veranstaltungen:

## Auftaktveranstaltung der Seniorenwochen

Sonntag, 05.05.2024, 15:00 Uhr – 17:30 Uhr,  
Aalbachthalle, Wilhelmine-Fey-Straße 1,  
97292 Uettingen, Tel. 0931 80442-58

## Mundart-Geschichten

Dienstag, 07.05.2024, 15:00 – 16:30 Uhr,  
Seniorenzentrum Kürnach, Am Trieb 44,  
97273 Kürnach, Anmeldung bis 29.04.2024,  
Tel. 093 67 988 52-10

## Die Pflegeberatung vor Ort

Mittwoch, 08.05.2024, 14:00 – 17:00 Uhr,  
Sitzungssaal im Rathaus, Erwin-Vornberger-  
Platz 1, 97209 Veitshöchheim, Anmeldung  
bis 07.05.2024, Tel. 0800 000 10 27

## Die Kulturbrücken im Landkreis Würzburg: „Die Silvanerprinzessin“ – mit Florian Meierott und jungen Talenten aus seiner Geigenschule

Kultureller Genuss für Demenzerkrankte,  
Angehörige und sonstige Kulturfreunde,  
Donnerstag, 09.05.2024, 15:00 – 16:30 Uhr,  
Haus Franziskus Ochsenfurt, Veranstaltungssaal,  
Uffenheimer Straße 16, 97199 Ochsenfurt,  
Anmeldung bis 02.05.2024, Tel. 0931 80442-21

## Korbtheater: Stück „Die Reise“

Donnerstag, 09.05.2024, 15:00 Uhr – 16:00 Uhr,  
Seniorenzentrum Röttingen, Poststraße 8, 97285  
Röttingen, Anmeldung bis 02.05.2024,  
Tel. 09338 9807-65

## Konzert: Würzburger Bläserquartett „Die Blechschmitts“

Donnerstag, 09.05.2024, 15:00 Uhr – 16:00 Uhr,

Seniorenwohnanlage am Hubland, Zeppelinstraße  
67, 97074 Würzburg, Anmeldung bis 02.05.2024,  
Tel. 0931 8009-1105

## Vortrag: „Auf einmal ist alles anders“ – Leben mit Demenz

Psychotherapeutin und Palliativ-Care-Fachkraft  
Angelika Kraus, Freitag, 10.05.2024,  
15:00 Uhr – 16:00 Uhr, Seniorenzentrum  
Eibelstadt, Am Kapellenberg 1, 97246 Eibelstadt,  
Anmeldung bis 03.05.2024, Tel. 093 03 984 07-10

## Nachmittagskaffee mit anschließender Musik- begleitung der „Mühlhäuser Musikanten“

Konzert ab 15:30 Uhr, davor Kaffee und Kuchen,  
Freitag, 10.05.2024, 14:00 Uhr – 16:30 Uhr,  
Seniorenzentrum Estenfeld, Lengfelder Straße 7,  
97230 Estenfeld, Anmeldung bis 02.05.2024,  
Tel. 093 05 988 84-12

## Konzert: Musik liegt in der Luft

Sonntag, 12.05.2024, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr  
Seniorenzentrum Aub, Am Roßmarkt 2, 97239 Aub,  
Tel. 09335 996 81-10

## Besichtigung: Das offene Musterhaus

Montag, 13.05.2024, 10:00 – 13:00 Uhr  
Musterhaus Kürnach, Prosselsheimer Straße 16,  
97273 Kürnach, Tel. 0931 80442-38

## Vortrag: Achtsamer Zugang zur inneren Welt von Menschen mit Demenz – Möglichkeiten der Verständigung

Dienstag, 14.05.2024, 14:00 – 15:30 Uhr,  
Pflegestützpunkt Würzburg, Bahnhofsstraße 11,  
97070 Würzburg, Anmeldung bis 07.05.2024,  
Tel. 0931 2078 14-14

## Vortrag: Busfahren – gewusst wie!

Die APG informiert über den Nahverkehr.  
Dienstag, 14.05.2024, 14:30 – 16:30 Uhr,  
Pfarrheim Frickenhausen, Babenbergplatz 10, 97252  
Frickenhausen, Tel. 09331 53 10 und  
Mittwoch, 15.05.2024, 14:00 – 16:00 Uhr,  
Gemeindehaus Giebelstadt, Obere Kirchgasse 6,  
97232 Giebelstadt, Tel. 093 34 84 46



## Gemütlicher Filmnachmittag

mit dem preisgekrönten Film „Ziemlich beste  
Freunde“, bei Kaffee und Kuchen,  
Mittwoch, 15.05.2024, 14:30 – 17:00 Uhr,  
Musterhaus Kürnach, Prosselsheimer Straße 16,  
97273 Kürnach, Tel. 093 67 76 63

**Das Pflege-Info-Café** (beim Seniorenkreis)  
Überblick an Unterstützungsmöglichkeiten für die  
Versorgung Pflegebedürftiger,  
Donnerstag, 16.05.2024, 14:30 – 16:30 Uhr  
Pfarrheim Goßmannsdorf, Domherrnviertel 4,  
97199 Ochsenfurt, Tel. 0931 80442-18

## Konzert: Musik am Nachmittag

bei Kaffee und Kuchen, Donnerstag, 16.05.2024,  
16:00 Uhr – 17:30 Uhr, Seniorenzentrum Bergtheim,  
Falkenstraße 1, 97241 Bergtheim, Anmeldung bis  
11.05.2024, Tel. 0931 80 09-31 10

## Abschlussveranstaltung: Technische und digitale Wohnassistenzsysteme erleben

Freitag, 17.05.2024, 14:00 – 17:00 Uhr  
Musterhaus für den Regierungsbezirk Unterfranken,  
Prosselsheimer Straße 16, 97273 Kürnach,  
Anmeldung bis 17.05.2024, Tel. 0931 80442-58

Wer neugierig geworden ist und keinen  
Programmpunkt verpassen möchte, findet ausführliche  
Infos zu den Seniorenwochen im Internet unter  
[www.seniorenwochen.info](http://www.seniorenwochen.info).

Außerdem liegt das Programmheft bei den Veranstalterinnen  
und Veranstaltern sowie an zahlreichen Stellen in  
Stadt und Landkreis Würzburg aus (in allen Rathäusern,  
bei Ärzten, Apotheken, in Banken und Sparkassen).

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Landkreis Würzburg | Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg, vertreten durch Vorstandin Eva von Vietinghoff-Scheel, Zeppelinstr. 67, 97074 Würzburg, E-Mail: [info@kommunalunternehmen.de](mailto:info@kommunalunternehmen.de), [www.kommunalunternehmen.de](http://www.kommunalunternehmen.de) | [www.landkreis-wuerzburg.de](http://www.landkreis-wuerzburg.de), Vorsitzender des Verwaltungsrates: Landrat Thomas Eberth. Zuständige Aufsichtsbehörde: Regierung von Unterfranken. **Redaktionsleitung:** Carmen Mayr (Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg) **Texte und redaktionelle Mitarbeit:** Sandra Amberger, Traudl Baumeister, Viktoria Beister, Pat Christ, Jörg Fuchs, Christoph Gehret, Carmen Mayr, Florian Meierott, Dr. Madlen Müller-Wuttke, Daniela Panno, Michael Pfab, Dominik Röding, Silke Zeißler **Fotos und Abbildungen:** Helga Arnold, Traudl Baumeister, Sergej Chernoisikow, Christoph Gehret, Ronald Grunert-Held, Anke Hartenstein-Stryjski, Hans-Joachim Hummel, Astrid Männer, Verena Meierott, Ilona Müller, Daniel Peter, Anja Schmitt-Kraiß, Christoph Weiß, archicult GmbH, Gemeinde Altertheim, Gemeinde Kist, Gemeinde Rottendorf, AdobeStock, Stockfoto **Konzept und Umsetzung:** Main-Post Corporate GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg, [www.mainpost-corporate.de](http://www.mainpost-corporate.de) **Gestaltung:** Max Bruns, Konrad Jarysto **Projektmanagement:** Lea Kamm **Druck:** Main-Post GmbH, Berner Str. 2, 97084 Würzburg.